

volkshilfe.

IST PFLEGE WAHLENTSCHEIDEND?

SOZIALBAROMETER PFLEGE 2024



Soziodemographische Daten



Befragt wurden
Personen ab 15 Jahren

Zeitraum: 15.02.2024 –
12.03.2024

Die Daten wurden gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region, Wohnortgröße, Bildung, Personen im Haushalt und Berufstätigkeit. Somit entstehen aus die-sen Daten repräsentative Aussagen über die österreichische Bevölkerung.

Die maximale Schwankungsbreite für die dargestellten Ergebnisse liegt bei +/- 3,1%.



Einleitung

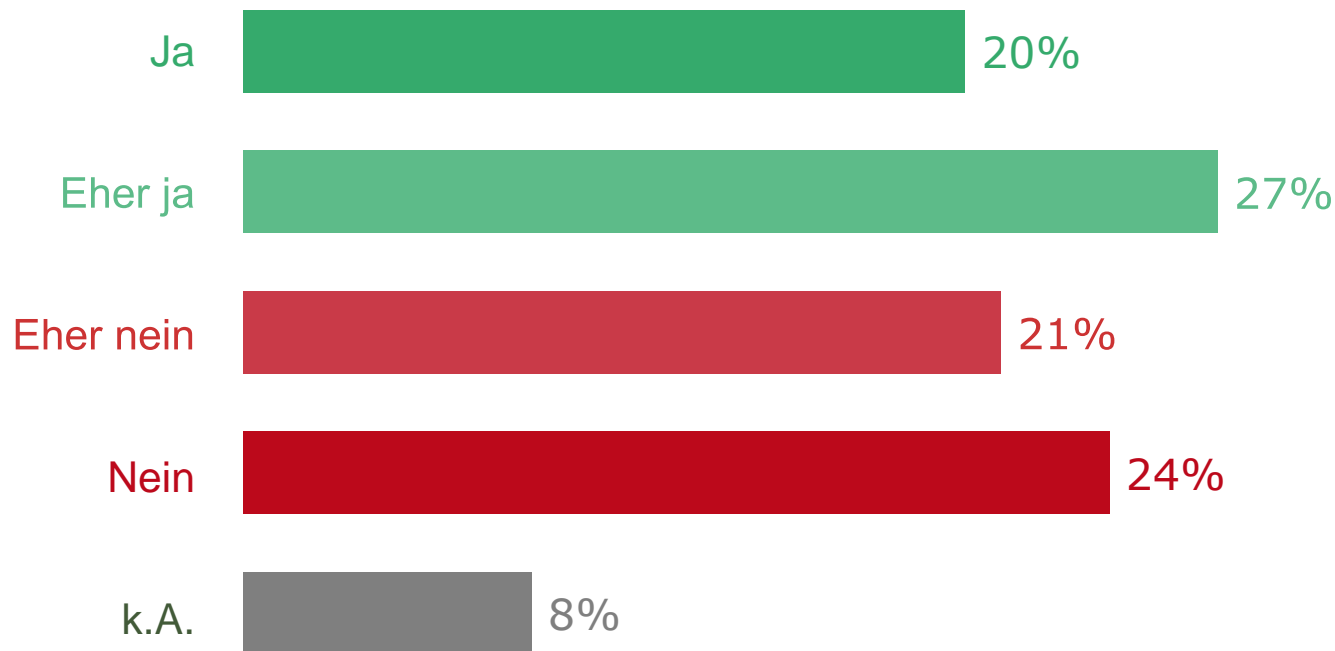
Die Volkshilfe entwickelt ihre sozialpolitischen Konzepte und Forderungen auf der Basis interner und externer Forschungsergebnisse, aus den Erfahrungen der täglichen Arbeit mit Betroffenen und aus ihrem Sozialbarometer.

Dabei werden regelmäßig repräsentative, österreichweite Befragungen durchgeführt, um genaue Informationen über die soziale Lage der Bevölkerung zu erhalten.

Im vorliegenden Sozialbarometer beantworten die Menschen in Österreich Fragen rund um das Thema Pflege. Im Wahljahr 2024 eine sehr entscheidende Frage.

PFLEGE FÜR FAST JEDE:N ZWEITE:N RELEVANT FÜR WAHLENTSCHEIDUNG

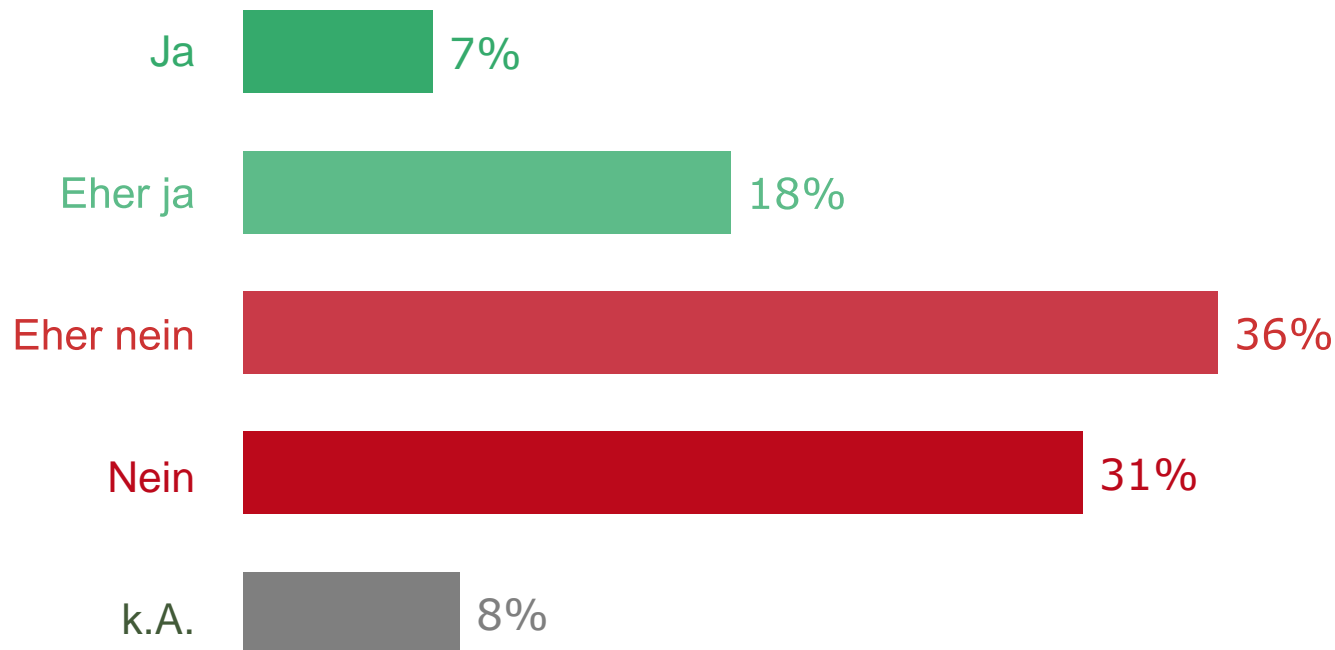
Das Thema Pflege ist wichtig für meine Wahlentscheidung.



Fast jede:r zweite Befragte (47%) stuft das Thema Pflege als wichtig für die eigene Wahlentscheidung ein (siehe Tabelle 1). Die Zustimmung nimmt mit steigendem Alter zu. In der Altersgruppe der 15- bis 29-Jährigen geben nur 30% der Befragten an, dass das Thema Pflege relevant für ihre Wahlentscheidung ist, in der Altersgruppe ab 75 Jahren sind es dagegen 67%. Außerdem zeigen sich regionale Unterschiede: Befragte in den westlichen Bundesländern (Vorarlberg, 38%; Tirol, 34%; Salzburg, 27%) sowie in der Steiermark (40%) stuften das Thema Pflege seltener als wichtig für ihre Wahlentscheidung ein, Befragte in Niederösterreich (57%) und im Burgenland (74%) dagegen häufiger.

HÖHERES ENGAGEMENT DER REGIERUNG ERFORDERLICH

Glauben Sie, dass die Regierung in Österreich derzeit genug tut, damit in Zukunft eine gute und leistbare Pflege für alle Menschen gewährleistet ist?

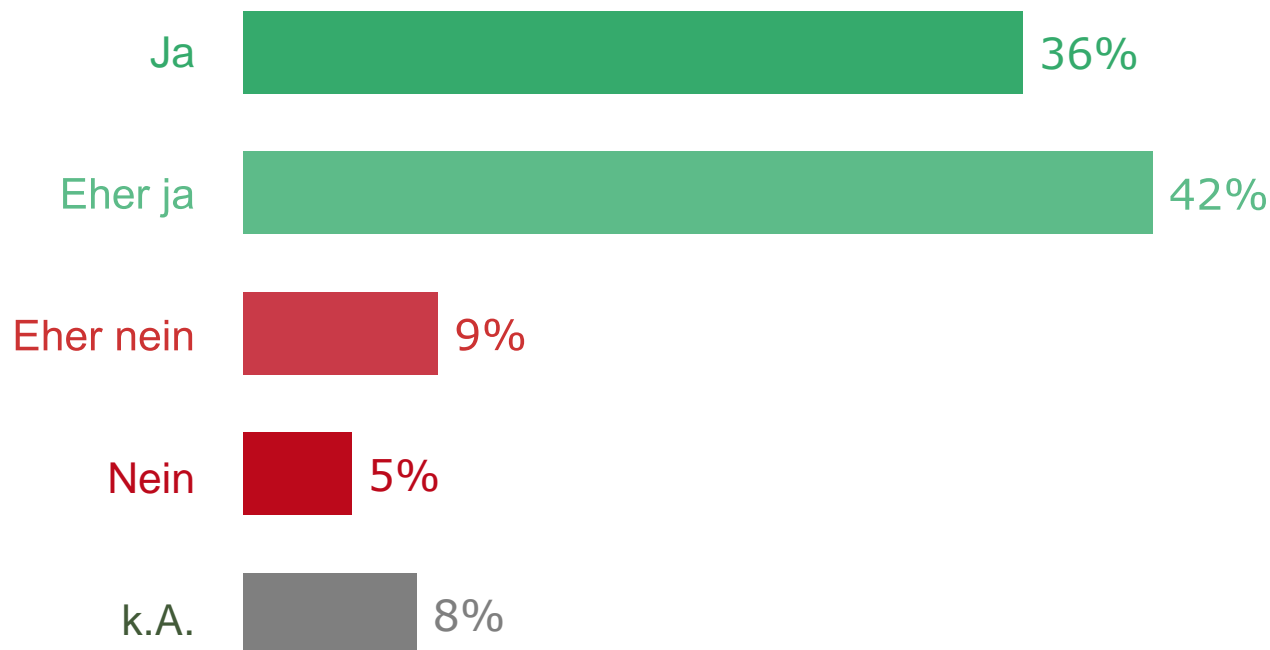


Erneut stufen mehr als zwei Drittel der Menschen in Österreich (67%) die derzeitigen Aktivitäten der Regierung, um in Zukunft eine gute und leistbare Pflege für alle Menschen sicherzustellen, als nicht ausreichend ein (siehe Abbildung 1). Der Anteil jener Menschen in Österreich, die die Arbeit der Regierung im Pflegebereich kritisch sehen, ist in den letzten drei Jahren gestiegen: Im Jahr 2021 lag der Anteil jener, die die Maßnahmen der Regierung als nicht ausreichend bewerteten noch bei 63%.

Besonders skeptisch äußert sich die Gruppe der Menschen ab 75 Jahren: Fast drei Viertel (73%) stufen die Regierungsaktivitäten im Pflegebereich als unzureichend ein. Menschen mit einem Einkommen über 3.500€ äußern sich seltener kritisch, aber auch hier ist eine Mehrheit von 52% skeptisch.

HOHE ZUSTIMMUNG ZU ERHÖHUNG DES PFLEGE BUDGETS AUS STEUERMITTELN

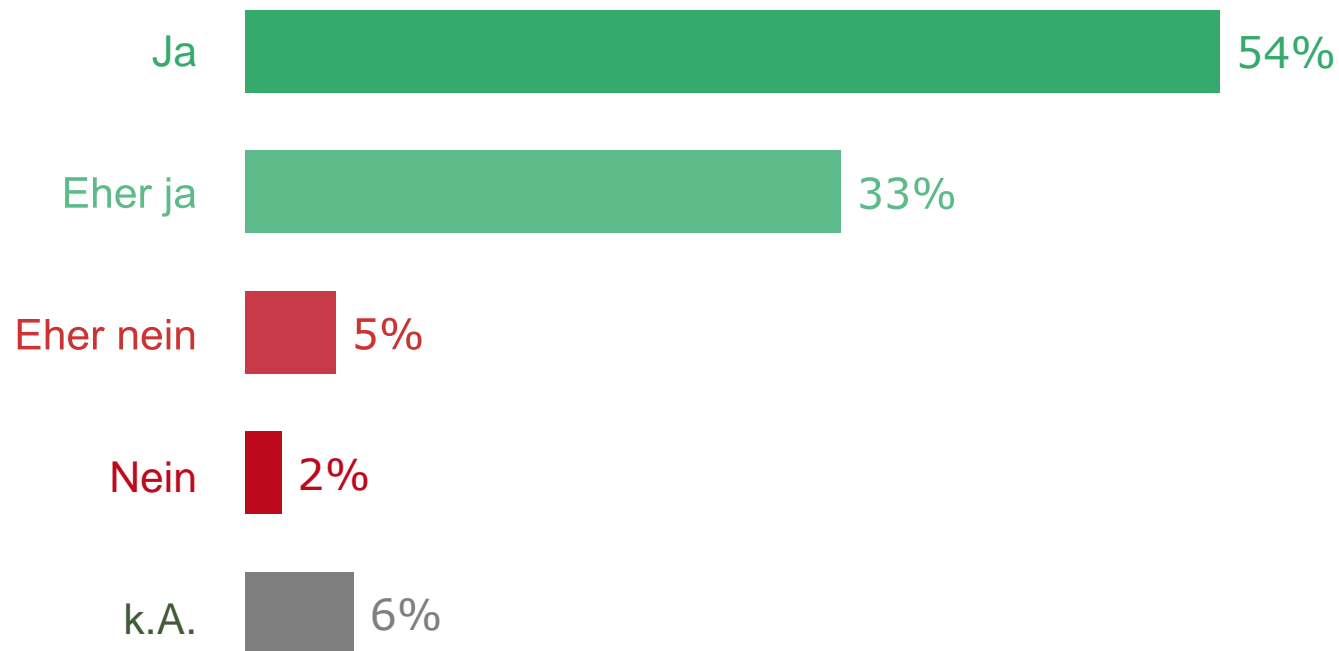
Soll in Zukunft deutlich mehr Steuergeld zur Finanzierung der Pflege ausgegeben werden?



Mehr als drei Viertel der Befragten (78%) stimmen der Aussage zu, dass in Zukunft deutlich mehr Steuergeld zur Finanzierung der Pflege aufgewendet werden sollte (siehe Abbildung 1). Besonders hoch ist die Zustimmung bei den Menschen ab 75 Jahren (92%). Unter den 15- bis 29-Jährigen zeigt sich eine vergleichsweise geringere Zustimmung (66%). Besonders hoch ist die Zustimmung außerdem in den unteren beiden Einkommensgruppen (bis 1.500€, 90%; bis 2.500€, 88%; bis 3.500€, 78%; ab 3.501€, 81%).

DRINGENDER REFORMBEDARF BEI HÖHE UND EINSTUFUNG DES PFLEGEgeldES

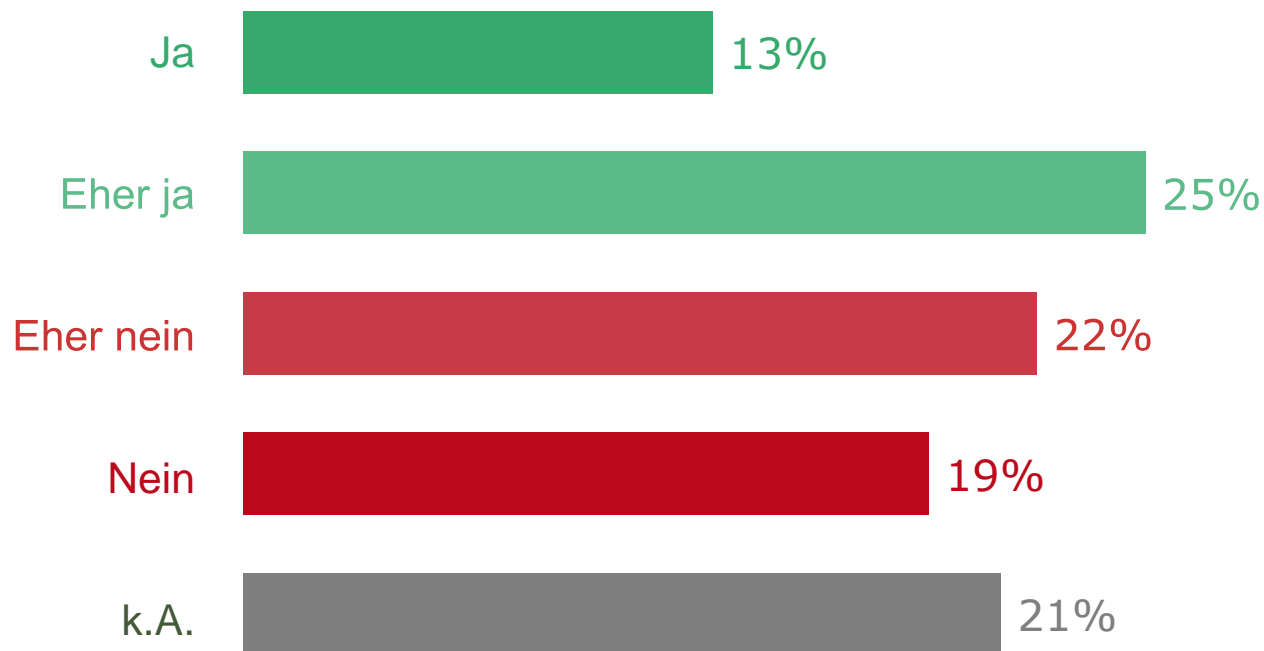
Das Pflegegeld sollte bei der Höhe und der Einstufung so reformiert werden, dass der tatsächliche Pflegebedarf ausreichend gedeckt ist.



Fast neun von zehn Befragten (87%) sind der Ansicht, dass die Höhe und die Einstufung des Pflegegeldes so reformiert werden sollten, dass der tatsächliche Pflegebedarf ausreichend gedeckt ist (siehe Abbildung 1). Besonders hoch ist die Zustimmung bei den Befragten ab 75 Jahren (95%).

MINDERHEIT WÜRD EIGENEM KIND ZUR WAHL EINES PFLEGEBERUFS RATEN

Würden Sie ihrem Kind raten, einen Beruf in der Pflege und Betreuung zu wählen?



Nur eine Minderheit von 38% der Befragten würde dem eigenen Kind raten, einen Beruf im Pflegebereich zu wählen. Ein geringfügig höherer Anteil der Befragten (41%) würde dem eigenen Kind dagegen davon abraten (siehe Ta-belle 1).

Ältere Menschen ab 45 Jahren - darunter die Altersgruppe ab 75 Jahren sogar mehrheitlich - würden ihren Kindern eher zur Berufswahl im Pflegebereich raten als die jüngeren Befragten (15 bis 29 Jahre, 29%; 30 bis 44 Jahre, 32%; 45 bis 59 Jahre, 43%; 60 bis 74 Jahre, 41%; ab 75 Jahren, 54%). Menschen mit einem geringeren formalen Bildungsabschluss (Pflichtschule, 40%; Lehre, 39%; BMS, 43%; Matura, 40%) würden ihren Kindern eher zu einem Pflegeberuf raten als Menschen mit einer abgeschlossenen tertiären Ausbildung (27%). Außerdem zeigen sich hier auch regionale Unterschiede: Befragte aus Vorarlberg würden ihrem Kind eher zur Wahl eines Pflegeberufs raten (53%) und Befragte aus Kärnten seltener (25%).

Die Ergebnisse im Überblick

Glauben Sie, dass die Regierung in Österreich derzeit genug tut, damit in Zukunft eine gute und leistbare Pflege für alle Menschen...



Soll in Zukunft deutlich mehr Steuergeld zur Finanzierung der Pflege ausgegeben werden?



Das Pflegegeld sollte bei der Höhe und der Einstufung so reformiert werden, dass der tatsächliche Pflegebedarf ausreichend...



Würden Sie ihrem Kind raten, einen Beruf in der Pflege und Betreuung zu wählen?



Das Thema Pflege ist wichtig für meine Wahlentscheidung



■ Ja ■ Eher ja ■ Eher ja ■ Ja ■ k.A.

Fragen und Antwortmöglichkeiten im Wortlaut

■ Ja

■ Eher ja

■ Eher ja

■ Ja

■ k.A.

- Glauben Sie, dass die Regierung in Österreich derzeit genug tut, damit in Zukunft eine gute und leistbare Pflege für alle Menschen gewährleistet ist?
- Soll in Zukunft deutlich mehr Steuergeld zur Finanzierung der Pflege ausgegeben werden?
- Würden Sie ihrem Kind raten, einen Beruf in der Pflege und Betreuung zu wählen?
- Das Pflegegeld sollte bei der Höhe und der Einstufung so reformiert werden, dass der tatsächliche Pflegebedarf ausreichend gedeckt ist
- Das Thema Pflege ist wichtig für meine Wahlentscheidung